



VON ANNA KAROLINA STOCK

Abenteuer mit Alpaka

Begegnungen in Israels Wüste Negev

Staubige Felder, ein Meer aus Schotter und Geröll, bizarre Gesteinsformationen durchbrechen die karge Landschaft – die Wüste Negev ist faszinierend, aber eher lebensfeindlich. Dennoch wollte Israels Staatsgründer David Ben-Gurion sie seinerzeit besiedeln lassen. Dass eine Herde Alpakas dazukommen würde, hätte er wahrscheinlich nicht erwartet.

Feiner Sand wirbelt in den blauen Himmel. Die Mittagssonne versengt das letzte Grün des Frühlings. Lose Steine hüpfen im Wind den Berg hinunter, während die Wanderer vorsichtig einen Fuß vor den anderen setzen. In den frühen Morgenstunden sind sie losgezogen, doch bei mittlerweile 45 Grad freuen sie sich auf die anstehende kalte Dusche. An ihrer Spitze steuert ein Alpaka gemütlich trotzend Richtung heimischer Hof.

Aus den Anden in die Wüste

Eine Wanderung in den südamerikanischen Anden? Könnte man meinen, denn wo sonst sollte es Alpakas geben? In fragende Gesichter schauen Naama und Ilan Dvir wohl immer wieder,

wenn sie von ihrer Alpaka-Farm bei Mitzpe Ramon, einer Kleinstadt in der zentralen Negev-Wüste, erzählen. Unerwartet und ungewöhnlich ist ihre Geschichte. Die beiden Israelis lernten sich in den 80ern beim Militär kennen. Bis heute ist Israel eins der wenigen Länder, das die Wehrpflicht für Frauen vorsieht. Die beiden verliebten sich und reisten im Anschluss an ihren Wehrdienst durch Südamerika. In den peruanischen Anden trafen sie das erste Mal auf Alpakas und Lamas. Von einheimischen Quechua-Indianern erfuhr das Paar, dass die zotteligen, spuckenden Tiere zur Familie der Bergkamele gehören und für die Inkas eine wichtige wirtschaftliche und kulturelle Rolle gespielt hatten. Sie wurden als Lastentiere genutzt, ihre Milch getrunken und ihre Wolle zu Kleidung verarbeitet. Bei Naama

Auf der Alpaka-Farm bei Mitzpe Ramon werden sich Tierfreunde ganz besonders wohl fühlen, denn hier leben viele der zotteligen Andenbewohner. Man kann sie streicheln, füttern und mit ihnen wandern gehen.



Die Wüste Negev nimmt mehr als die Hälfte der Fläche Israels ein. In ihrer kargen Landschaft verbergen sich ungeahnte Schätze: antike Stätten, Oasen, kleinere und größere Wunder der Natur.

Wort für Krater), über Jahrtausende durch Erosion gebildet. Das als Naturreservat ausgeschriebene Gebiet spricht vor allem Aktivurlauber an, die gerne wandern, biken oder klettern gehen. Temperaturen von 20 bis 25 Grad sorgen auch in den Wintermonaten für angenehme Bedingungen, um die Etappen des „Israel National Trails“ zu bezwingen. Der insgesamt über 1.000 Kilometer lange Fernwanderweg verläuft vom Kibbutz Dan im Norden über Tel Aviv, Jerusalem und den Makhtesh Ramon bis nach Eilat am Roten Meer.

Alles andere als öde Wüste

Schon vor zwanzig Jahren strebte die israelische Regierung an, land- und tourismuswirtschaftliche Betriebe entlang der sogenannten „Wehrauchstraße“, die vom heutigen Oman durch den Negev und Gaza bis nach Damaskus führte, anzusiedeln und die Negev-Wüste in alter Blüte aufleben zu lassen. Lea und Gadi Nahimov haben zunächst nur davon geträumt, sich letztlich aber doch für ein Leben in der Wüste entschieden. Im Jahr 2003 legten die Nahimovs den Grundstein für die Naot Farm. Mit einem Zelt und 15 Babyziegen fing das Wüstenabenteuer an. Das Zelt wurde inzwischen von einem Haus aus Stein ersetzt, aus 15 wurden 500 Ziegen und ein paar Schafe. Aus der Milch stellen die Nahimovs Käse her: Manchego, Camembert, Kaschkawal und viele mehr. Um die Produktionsabläufe zu verbessern und ihr Sortiment zu erweitern, hat das Paar sogar dem französischen Käsemeister Patrick Anglade über die Schulter geschaut. Dass sie mitten in der Wüste leben, stört Lea nicht: „Ein bisschen Ruhe ist manchmal ganz angenehm.“ Der kleine Käseladen ist gut besucht. „Es hat sich mitt-

und Ilan war es Liebe auf den ersten Blick und bis über beide Ohren: Im Jahr 1987 kehrten sie mit einer Herde aus 150 Alpakas und 30 Lamas nach Israel zurück.

In den letzten dreißig Jahren hat sich bestätigt, dass das damalige Bauchgefühl richtig war. Seitdem ist ihre kleine Farm um ein paar Tiere und Gebäude gewachsen. Neben Alpakas und Lamas tummeln sich Angoraziegen, Pferde und sogar ein deutsches Hausschwein auf dem Hof. In der dazugehörigen Wollfabrik wird die Alpakawolle nach dem Scheren im April verarbeitet und dann auf der Farm oder in Tel Aviv verkauft. „Für Gäste aus der Stadt, die sich nach Ruhe und Urlaub auf dem Bauernhof sehnen, ist unsere Farm genau das Richtige“, betont Naama stolz. Gerade für Kinder sei es ein Paradies. Sie können beim Füttern und Ausmisten helfen, reiten und sich auf dem ganzen Gelände frei bewegen.

Wandern, Biken und Klettern

Von großem Vorteil für die Alpaka-Farm ist die Nähe zur Kleinstadt Mitzpe Ramon. Viele Reisende, die auf der Hauptstraße 40 von Be'er Scheva Richtung Süden fahren, halten spontan an. Einige bleiben sogar mehrere Nächte. „Wir können von Glück reden, dass der größte Erosionskrater der Welt unser Nachbar ist“, sagt Naama lachend. Im Gegensatz zu den meisten Kratern, die durch vulkanische Aktivitäten oder Meteoriteneinschläge entstanden sind, hat sich der 40 Kilometer lange Ramon-Krater, auch „Makhtesh Ramon“ genannt („Makhtesh“ ist das hebräische

terweile herumgesprochen, wie lecker unser Käse ist.“ Zudem sorgen die Ziegen dafür, dass keine Langweilige aufkommt. „Die Negev-Wüste ist alles andere als öde“, bekräftigt Dan Levi. Ihre 12.000 Quadratkilometer bedecken flächenmäßig fast zwei Drittel des Landes und haben auf den gebürtigen Jerusalemer eine ganz besondere Wirkung. „Die Wüste ist nicht nur „shanti shanti“, wie man in Indien sagen würde. Sie zieht dich an, nimmt dich ein und fasziniert immer wieder aufs Neue.“ Nach 28 Jahren in der Hauptstadt brauchte Dan einen Tapetenwechsel und entschied sich für Mitzpe Ramon. „Jerusalem ist voll von Religion und von Leuten, die glauben, ihre Meinung sei die einzig richtige.“ Er habe den Dialog zwischen den Menschen vermisst und den Glauben an Veränderung. Mit der Übernahme des „Me'ever“, einer Kultur- und Eventlocation mit integriertem Hostel, mitten im Künstlerviertel von Mitzpe Ramon, fand seine Suche ein Ende.

Dan ist nicht der einzige Israeli, den es in das geografische und spirituelle Zentrum – das „Woodstock der Wüste“ – gezogen hat. Musiker, bildende Künstler, Gastronomen und Hoteliers hat es ebenso aus der Routine und Hektik der großen Städte heraus in die Wüste verschlagen. Das ist sicherlich ganz im Sinne von David Ben-Gurion, Israels erstem Ministerpräsident. Der Gründervater hatte bereits in den 30er Jahren Weitsicht bewiesen und die Besiedelung der Wüste vorangetrieben. Denn ein Land, das man nicht nutzt, könne man im Angriffsfall auch nicht verteidigen. Im Zuge seiner Siedlungspläne entstanden die bis heute existierenden Kibbuzim Mashabei Sadeh und Sede Boker, in welches der Staatsmann nach seinem Rücktritt im Jahr 1953 mit seiner Frau Paula umzog. Seit den 50er Jahren hat sich zwar viel geändert, Ben-Gurions Gründergeist scheint die Wüste aber nie verlassen zu haben. ■

Reisetipp

Anreise: Nur vier Flugstunden liegen zwischen Europa und Israel. El AL und Lufthansa fliegen mehrmals wöchentlich ab Frankfurt und München nach Tel Aviv. Ab Oktober 2017 bietet Ryanair weitere Direktverbindungen von Bremen, Karlsruhe/Baden Baden, Frankfurt Hahn, Berlin Schönefeld und Düsseldorf Weeze nach Eilat am Roten Meer an. Günstig wie nie zuvor geht ab 29 Euro pro Flug ins Heilige Land. Vor Ort gelangt man mit dem Mietwagen oder den öffentlichen Verkehrsmitteln Bus und Bahn sowohl von Eilat als auch Tel Aviv in die Wüstengebiete und die Hauptstadt Jerusalem.

Reisezeit: Israel ist zu jeder Zeit des Jahres eine Reise wert. Zum Wandern eignen sich die Monate März bis Mai sowie September und Oktober. Dann sind die Temperaturen in den meisten Regionen mild. Der Sommer ist wegen seiner hohen Temperaturen die optimale Zeit für einen Badeurlaub am Roten Meer. Die regenreichste Zeit im gesamten Land liegt zwischen Dezember und Januar.

Reisekasse: Die Landeswährung ist der Israelische Schekel (ILS). 1 Euro = 4,22 ILS (schwankt kursabhängig). Bargeldloses Zahlen per Kreditkarte oder Abheben am Geldautomaten ist landesweit möglich. Für Märkte und kleinere Läden sollte Bargeld eingeplant werden.

Aktivitäten: Dank des angenehmen Klimas, der weitgehend unberührten Natur und des gut ausgebauten Wanderwegenetzes kann in Israel bestens gewandert werden. Egal ob Genusswanderung oder anspruchsvolle Trekkingtour, Infos über die passende Route findet man unter: www.negevhighlandtrail.org. Informationen zu Nationalparks wie En Avdat, eine ehemalige Nabatäer-Stadt an der Wehrauchstraße, oder der Festung Masada gibt es auf www.parks.org.il. Ebenso interessant ist ein Abstecher ins Kibbutz Sede Boker (www.bgh.org.il), wo sich das Grab von David Ben-Gurion und seiner Frau Paula befindet.

Unterkünfte: Die Negev-Wüste bietet Übernachtungsmöglichkeiten für jedes Budget. Besonders in und um Mitzpe Ramon findet man von Luxus-Unterkünften wie dem Beresheet Hotel (www.isrotelexclusivecollection.com/beresheet/) über Mittelklassehotels wie dem Innsense Boutique Hotel (www.innsense.co.il) auch günstigere Unterkünfte. Diese sind meist familiengeführt und somit authentischer: u.a. Alpaka Farm (www.alpacas-farm.com/home), Desert Shade Eco Lodge (www.desert-shade.com), Weingut Carmey Avdat Farm (www.carmey-avdat.co.il). Zudem gibt es in der Umgebung Kibbutz-Unterkünfte wie Ein Gedi (www.en-ein-gedi.co.il) am Toten Meer oder Mashabei Sade (<http://english.mashabim.co.il>) in der Nähe von Be'er Scheva. Abgerundet wird das Wüstenabenteuer durch eine Übernachtung in einem der zahlreichen Beduinencamps (www.negevtour.co.il/homepage/accommodation).

Informationen: Staatliches Israelisches Verkehrsbüro, Tel.: 030 203 99 70, E-Mail: info-de@goisrael.gov.il, www.goisrael.de



Ich habe die Wüste immer geliebt

Aus „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry